

Inhalt dieser Ausgabe:

- *FOCUS: "Impfberatung für Eltern jetzt Pflicht!"*
- *Was hat die HPV-Impfung mit dem Rückgang der Todesfälle zu tun?*
- *Ältere Symposiums-DVDs stark reduziert*
- *Die nächsten Veranstaltungen*
- *Neu in unserem Webshop*
- *kostenlose impf-report Leseproben für Ihr Wartezimmer*
- *Bitte unterstützen Sie die DAGIA-Initiative*
- *Bleiben Sie nicht isoliert!*

FOCUS: "Impfberatung für Eltern jetzt Pflicht"

Sinkende Auflagen machen dem Wochenmagazin FOCUS sei Jahren zu schaffen - vergangenes Jahr wurde ein Rückgang von 8,2 % gemeldet. Das hat seinen Grund, denn von seriöser Berichterstattung scheint die FOCUS-Redaktion nichts zu halten. Stattdessen wird dem Leser industrienaher Mainstream-Einheitsbrei serviert. Jetzt versucht man sogar mit bewussten Falschmeldungen, impfkritische Eltern in die Enge zu treiben. Das Hauptargument ist ein Zirkelschluss: „Impfgegner haben keine Argumente. Der Beweis dafür ist, dass wir keine veröffentlicht haben.“ Baron von Münchhausen lässt schön grüßen!

von Hans U. P. Tolzin

Typischer Hetzartikel

„*Impfberatung ist nun ein Muss für Eltern*“ und „*Schluss mit schwachsinnigen Argumenten: Warum Impfen endlich Pflicht werden muss*“ lautet die Überschrift eines [Artikels](#) einer gewissen Eva Heidenfelder, die am 2. September auf der FOCUS-Webseite online gestellt wurde.

Abgesehen von der üblichen inhaltslosen Polemik gegen alle Impfkritiker behauptet die Autorin in ihrem Artikel, ab 1. September sei „*eine Beratung zum Impfschutz beim Kinderarzt nun verbindlicher Bestandteil der sogenannten U-Untersuchungen.*“

Als Quelle wird auf einen [FOCUS-Artikel vom 31. August](#) verwiesen. Dort heißt es: „*Die bisher angebotenen Vorsorgeuntersuchungen werden erweitert - am 1. September tritt die neu gefasste Kinder-Richtlinie in Kraft*“.

Nun hätte ich diese „Kinder-Richtlinie“ und die angebliche neue Regelung für die Beratungspflicht gerne einmal selber nachgelesen. Leider hat es die FOCUS-Redaktion leider vergessen, die konkrete Quelle anzugeben oder zu

verlinken. Zum Thema Impfen heißt es nur: „*Kinder- und Jugendärzte bieten künftig je nach Alter des Kindes Beratung zu verschiedenen Themen wie Stillen, Ernährung oder auch Impfen an.*“

Nun, das haben die Kinderärzte bisher eigentlich schon bei jeder U getan - schließlich sind die U-Untersuchungen und Impftermine wie durch Zufall weitgehend aufeinander abgestimmt. Erst wenn man auf die [Webseite](#) des Bundesverbandes der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) geht, findet sich der Hinweis, dass es sich um Richtlinien handelt, die der Gemeinsame Bundesausschuss (G-Ba) verabschiedet hat. Das Wort „impfen“ kommt der Pressemeldung des BVKJ schon mal gar nicht vor.

Auf der Webseite des G-Ba findet man dann auch die [bisherige Version](#) aus dem Jahr 2011 und die am 1. September 2016 in Kraft getretene [neue Version](#).

Was steht in der Kinder-Richtlinie wirklich drin?

Was hat sich also konkret geändert? In der alten Version war die Überprüfung des Impfstatus ab der U 7 vorgesehen. In der neuen Version kommt eine Impfberatung bzw. „*Aufklärung über Impfungen/Vorschlag eines Impftermins*“, durchgehend ab U 3 bis zur U 9 dazu.

Genau gesagt ist das nur eine „Soll-Regelung“ und kein „Muss“. Das heißt, der Kinderarzt „soll“ die Impfberatung anbieten. Das bedeutet keine Pflicht für den Arzt, dies zu tun, aber natürlich gibt er sich, wenn er die Impfberatung nicht anbietet, gegenüber dem System, das zunehmend die Unterwerfung des ärztlichen Gewissens unter die finanzielle Interessen der Industrie einfordert, eine Blöße. Deshalb ist er gut beraten, diese Beratung anzubieten und dies auch zu dokumentieren.

Aus der Richtlinie ergibt sich jedoch keinesfalls eine Pflicht der Eltern, dieses Angebot einer Impfberatung auch anzunehmen! Dies kann gar nicht deutlich genug festgestellt werden!

Allerdings geben sich auch die Eltern gegenüber dem System eine Blöße, wenn sie die Beratung rundweg ablehnen. Falls sie an einen völlig fanatischen Kinderarzt geraten - und davon gibt es leider Gottes mehr als genug - wird er diese Weigerung möglicherweise als Kindesvernachlässigung auslegen. Bei Feststellung einer Kindesvernachlässigung ist ein Kinderarzt gesetzlich verpflichtet, „die entsprechenden Schritte“ einzuleiten. Dies wäre in der Regel eine Einschaltung des zuständigen Jugendamtes.

Dies können Eltern am besten vermeiden, indem sie den Spieß umkehren und die Impfberatung schön ausgiebig in Anspruch nehmen. Dazu muss man wissen, dass ein Arzt die Impfberatung nur dann von den Kassen erstattet bekommt, wenn sich daran auch eine Impfung anschließt. Dass sich dies mit der Neufassung der Richtlinie geändert hätte, ist mir nicht bekannt.

Es ist ratsam, sich auf den Termin mit Hilfe eines Fragenkataloges vorzubereiten und diese Fragen mitzubringen, am besten in handschriftlicher

Form. Das sollte den Eindruck vermitteln, dass es sich um Ihre ganz persönlichen Fragen handelt – und nicht ein Ausdruck aus dem Internet. Die nachfolgenden Formulieren auch bitte nur als Anregung zu verstehen.

Beispiele für Fragen an den Kinderarzt:

- *„Gibt es Studien, die beweisen, dass Geimpfte gesünder sind als Ungeimpfte?“*
- (Die wahrscheinliche Antwort: *„Ja, natürlich!“*)
- *"Es gibt also Placebostudien mit Geimpften und Ungeimpften, die dies beweisen?"*
- (Wahrscheinliche Antwort: *„Ja, natürlich“*)
- *„Können Sie mir die entsprechenden Studien nennen und ggf. die Links schicken? Ich habe nämlich bei meiner Suche im Internet keine gefunden!“*
- Darauf wird der Arzt vermutlich nicht vorbereitet sein, ungeduldig werden, wahrscheinlich auf seine Expertise verweisen und Vertrauen einfordern.
- Darauf auf keinen Fall eingehen (!), unbedingt gelassen und höflich bleiben und weiterfragen: *„Aber ich habe gelesen, dass in der Regel Geimpfte und Ungeimpfte gar nicht verglichen werden, sondern nur der Antikörpertiter im Blut gemessen wird. Stimmt das?“*
- *„Wissen Sie, ob es Studien gibt, die beweisen, dass Menschen mit hohen Antikörpertitern gesünder sind?“* (Solche Studien wird der Arzt nicht kennen, da selbst die zuständigen Bundesbehörden nicht in der Lage sind, solche Studien zu benennen. Wenn man penetrant genug nachhakt, hört man am Ende in der Regel die Formel: *„Das ist allgemeines Lehrbuchwissen“*. Mit der Frage, in welchem Lehrbuch und auf welcher Seite man diese Beweise findet, kann man Mediziner sowie Gesundheitsbehörden regelmäßig in den Wahnsinn treiben.)
- *"Stimmt es, dass jede Impfung rechtlich gesehen eine Körperverletzung ist, die meiner mündigen Einwilligung bedarf? Heißt das, ich habe das Recht, die Zustimmung zu verweigern, solange ich noch offene Fragen habe?"*
- *"Können Sie mir Sicherheitsstudien für die Inhaltsstoffe nennen?"* (Es gibt keine!)

Wenn der Arzt darauf abhebt, er habe selbst schon Kinder qualvoll an Tetanus sterben sehen, dann könnten Sie ihn fragen, warum er den Fall denn nicht gemeldet hat, denn laut Statistischem Bundesamt habe es schon seit Jahrzehnten in Deutschland keine Tetanus-Todesfälle unter 15 Jahren mehr gegeben.

Wenn der Arzt Sie mit Internetlinks, Publikationen oder sonstigem Infomaterial überrascht, dann nehmen Sie das mit nach Hause, um es in aller Ruhe zu lesen.

Das sind jetzt nur ein paar Beispiele. Wenn Sie mehr „Futter“ benötigen, dann besuchen Sie am besten meine Webseite www.impfkritik.de oder besorgen sich eines meiner Bücher, z. B. „[Macht Impfen Sinn?](#)“ oder „[Die Tetanus-Lüge](#)“.

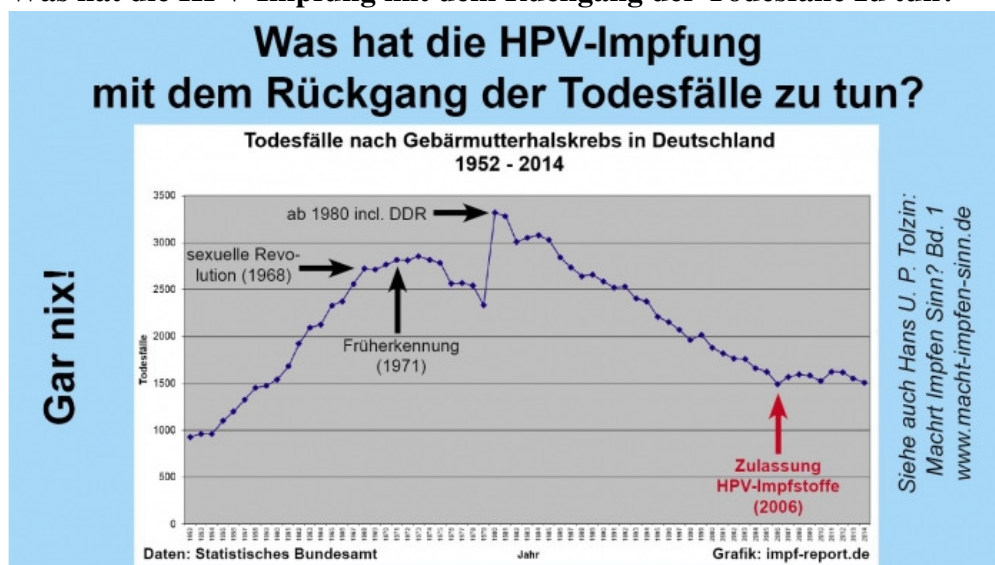
Nach ein paar Fragen wird der Arzt bemerken, dass Sie nicht beabsichtigen, Ihr Kind impfen zu lassen. Die Zeit, die er mit Ihnen über die U-Untersuchung hinaus verbringt, kann er nicht abrechnen. Jetzt bleiben ihm im Wesentlichen zwei Möglichkeiten: Er könnte versuchen, Sie einzuschüchtern oder aber, Sie so schnell wie möglich wieder loszuwerden.

Gegen die erste Variante können Sie sich ganz einfach dadurch wappnen, dass Sie nicht alleine zur Sprechstunde kommen, sondern mit dem Partner oder einem vertrauenswürdigen Verwandten oder Freund. Dadurch wird eine Einschüchterung wesentlich schwieriger. Eventuell kann die Begleitperson auch mit dem Kind das Sprechzimmer verlassen, falls Sie sich unter Druck fühlen, z. B. weil es quengelt oder der Arzt das Kind dazu benutzen will, Sie zu manipulieren.

Wenn Sie Mitglied einer der ca. 80 [Elternstammtische](#) in Deutschland sind, dann tauschen Sie sich doch mit Gleichgesinnten über die anstehende U-Untersuchung, über den Fragenkatalog und Ihre Reaktionsmöglichkeiten aus.

So wie ein Glas je nach Betrachtungsweise entweder halbvoll oder aber halbleer sein kann, so können Sie die angebliche Beratungspflicht als Gelegenheit und als Chance sehen, zu sich selbst zu stehen und Ihre Familie gegen unzulässige Eingriffe von außen zu schützen. Das fällt keinem von uns einfach so in den Schoß, sondern will wie ein Muskel trainiert und geübt werden. Wenn wir wollen, dass dieses kranke „Gesundheits“-System sich ändert, können wir dazu beitragen, indem wir kleine mutige Schritte tun. Die nächste U-Untersuchung wäre da vielleicht eine gute Gelegenheit.

Was hat die HPV-Impfung mit dem Rückgang der Todesfälle zu tun?



Vor kurzem habe ich damit begonnen, auf meiner Facebook-Seite www.facebook.com/impfsymposium Statistiken zur Diskussion zu stellen, bei denen der Verlauf der Erkrankungen und Todesfälle mit dem zeitlichen Beginn der Impfungen in Verbindung gebracht werden. Diese Statistiken eignen sich auch gut zur Diskussion mit Freunden. Z. B. zeigt diese Todesfallstatistik zum Gebärmutterhalskrebs, dass die Todesfälle schon 30 Jahre VOR Einführung der HPV-Impfung stetig im Fallen waren. Bei unveränderter Tendenz hätten wir bereits etwa 2030 in Deutschland keinen Todesfall aufgrund dieser Krebsart mehr. Bis wir wissen, ob die Impfung überhaupt greift, dauert es aufgrund der langen Inkubationszeit ebensolange.

Ich möchte Sie dazu einladen, sich an der Diskussion zu beteiligen, das Für und Wider dieser oder jener Interpretation zu besprechen und gleichzeitig sattelfester in Ihrer eigenen Argumentation zu werden.

Sie können helfen, die Reichweite dieser Seite zu erhöhen, indem Sie selbst interessante Beiträge teilen und vor allem die Seite selbst mit einem "Gefällt mir" versehen.

Ältere Symposiums-DVDs stark reduziert

Wir haben noch Restbestände älterer Symposiums-Mitschnitte auf DVD und haben diese im Preis jetzt stark gesenkt:

[7. Stuttgarter Impfsymposium 2010](#) - € **9,90** (Originalpreis: € 29,90)

[8. Stuttgarter Impfsymposium 2011](#) - € **9,90** (Originalpreis: € 29,90)

[9. Stuttgarter Impfsymposium 2013](#) - € **14,90** (Originalpreis: € 49,90)

[10. Stuttgarter Impfsymposium 2014](#) - € **19,90** (Originalpreis: € 29,90)

Kostenlose *impf-report*-Leseproben

für Ihr Wartezimmer

Sie sind Arzt, Heilpraktiker oder Therapeut und wünschen sich informierte Patienten? Dann bestellen Sie doch bis zu 30 kostenlose Ausgaben unserer Zeitschrift *impf-report* für Ihr Wartezimmer.

Ihre kostenlosen Exemplare können Sie ganz einfach per Email über redaktion@impf-report.de oder über unseren Webshop [anfordern](#) (keine Garantie auf Verfügbarkeit)

Versendungen ins Ausland sind ebenfalls möglich, allerdings bitten wir in diesem Fall um die Übernahme der Versandkosten.

Bitte unterstützen Sie die DAGIA-Initiative

Die "Deutsche Arbeitsgemeinschaft für unabhängige Impfaufklärung" (DAGIA) ist eine Initiative von bisher mehr als 270 Ärzten und Apothekern, die öffentlich die Einhaltung von [wissenschaftlichen Mindeststandards](#) bei der Zulassung von Impfstoffen fordern ([siehe Unterstützerliste](#)). Wir danken diesen Männern und Frauen für ihren Mut! Doch es sind immer noch zu wenige Unterstützer: Wenn Sie also Arzt oder Apotheker sind, dann drucken Sie bitte das [Unterstützerformular](#) aus und senden Sie es bitte unterzeichnet und mit Ihrem Praxisstempel versehen an die angegebene

Koordinationsstelle.

Wenn Sie weder Arzt noch Apotheker sind, können Sie das Unterstützerformular trotzdem ausdrucken und den Ärzten und Apothekern in Ihrem Umfeld mit der Bitte um Unterstützung weitergeben. Bitte nehmen Sie die DAGIA-Initiative ernst: Je mehr Ärzte und Apotheker mitmachen, desto größer das politische Gewicht der [10 Forderungen](#).

Bleiben Sie nicht isoliert!

Viele Eltern, die der Impfpraxis kritisch gegenüberstehen, fühlen sich in ihrem sozialen Umfeld wie ein Alien, also ein Wesen von einem fremden Planeten. Das muss nicht sein! Vernetzen Sie sich mit Gleichgesinnten, mit Menschen, die ähnliche Fragen haben wie Sie und die andere Meinungen besser stehen lassen können als der Bevölkerungsdurchschnitt. Sie finden auf impfkritik.de unter dem Stichwort Stammtische eine Liste von ca. 75 impfkritischen Elternstammtischen in ganz Deutschland, die sich regelmäßig treffen und austauschen. Auch impfkritische [Vorträge und Seminare](#) sind gut geeignet, Gleichgesinnte kennenzulernen!

www.impfkritik.de | www.impf-report.de | redaktion@impf-report.de